

# Projekttag **Improvisation** 2014

## **Herzlich willkommen zu den Improvisationstagen an der Hochschule für Musik Freiburg!**

Dieses noch junge Veranstaltungsformat ist ein Novum in der deutschen Musikhochschullandschaft: Zwei Tage lang widmen sich alle Lehrende, Studierende und Gäste in zu diesem Anlass eingerichteten Workshops dem wichtigen Thema des musikalischen »freien Sprechens«, dem Improvisieren. Die inhaltliche Vielfalt der Workshops spiegelt dabei den Reichtum der teilweise in Vergessenheit geratenen, teilweise noch unentdeckten Landschaft der Improvisation wider – eine Landschaft, die sowohl aus künstlerischer als auch musizierpädagogischer Perspektive zunehmend in den Fokus rückt.

### **Organisatorische Hinweise:**

- Grundsätzlich sind alle Veranstaltungen für alle Interessierten offen. Bitte Instrumente mitbringen!
- An diesen beiden Tagen ersetzen die Workshops den regulären Unterricht (Senatsbeschluss vom 10.7.2013).
- Um spontane Zuordnungen und ein Höchstmaß an Flexibilität für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewährleisten, haben wir auf eine Voranmeldung zu den Workshops verzichtet. Aus organisatorischen Gründen bitten wir externe Gäste um eine unverbindliche Anmeldung per E-Mail an: h.aerts@mh-freiburg.de
- Die Teilnahme an den Improvisationstagen ist auch für Nicht-Hochschulangehörige kostenlos.

Wir freuen uns auf zwei spannende Tage mit vielen Anregungen, Denkanstößen und einem lebhaften Austausch unter uns Lehrenden, Studierenden und Gästen.

Herzlichen Dank allen Workshop-Leiterinnen und -Leitern für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit!

Hans Aerts, Andreas Doerne und Florian Vogt (Organisationsteam)

## **DIENSTAG 10. JUNI**

9.30 – 10.15 ..... **ERÖFFNUNG**

10.30 – 13.00 ..... **WORKSHOPS**

- 2 **Basses données & Chants donnés** (Raum 360)
- 3 **Beethoven zwischen Improvisation und Interpretation** (Raum 101)
- 4 **Circle Songs** (Raum 156)
- 7 **Experiment als Interaktion: Konzeptmusik aus dem 20. Jh.** (Raum 105)
- 10 **Improvisation am Trautonium** (Raum 114)
- 14 **Improvisieren mit experimentellem Zugang** (Raum 362)
- 15 **Improvisieren mit Live-Elektronik** (Raum 117)
- 17 **Melodram (Videoinstallation)** (Raum 320)
- 18 **Mit dem Sichtbaren ins Unvorhersehbare** (Raum 333)
- 19 **moving phrases** (Raum 137)
- 21 **Pop-Songs improvisieren** (Raum 103)
- 22 **Simulieren von Improvisation** (Raum 349)

13.00 – 14.00 ..... **PAUSE**

14.00 – 14.20 ..... **DIE HOCHSCHULE ALS KLANGRAUM I:  
GEMEINSAMES IMPROVISIEREN**

14.30 – 17.00 ..... **WORKSHOPS**

- 1 **Ad-libitum-Spiel als kompositorisches Kalkül** (Raum 105)
- 5 **Contrappunto alla mente** (Raum 322)
- 6 **Darstellung eigener Erlebnisse durch Improvisation** (Raum 102)
- 8 **Improvisation als Schlüssel für das Verständnis ...** (Raum 360)
- 9 **Improvisation: Präpariertes Klavier & Alltagsgegenstände** (Raum 342)
- 11 **Improvisation im Konzertkontext** (Raum 104)
- 12 **Improvisation für Instrumentalisten** (Raum 156)
- 16 **John Zorn: COBRA** (Raum 137)
- 17 **Melodram (Videoinstallation)** (Raum 320)
- 20 **Paraphonie & Heterophonie** (Raum 103)

17.15 – 18.00 ..... **DISKUSSIONS-FOREN**

## **MITTWOCH 11. JUNI**

10.00 – 10.20 ..... **DIE HOCHSCHULE ALS KLANGRAUM II:  
GEMEINSAMES IMPROVISIEREN**

10.30 – 13.00 ..... **WORKSHOPS**

- 2 **Basses données & Chants donnés** (Raum 360)
- 3 **Beethoven zwischen Improvisation und Interpretation** (Raum 101)
- 10 **Improvisation am Trautonium** (Raum 114)
- 12 **Improvisation für Instrumentalisten** (Raum 156)
- 14 **Improvisieren mit experimentellem Zugang** (Raum 362)
- 15 **Improvisieren mit Live-Elektronik** (Raum 117)
- 17 **Melodram (Videoinstallation)** (Raum 320)
- 18 **Mit dem Sichtbaren ins Unvorhersehbare** (Raum 333)
- 19 **moving phrases** (Raum 137)
- 21 **Pop-Songs improvisieren** (Raum 103)
- 22 **Simulieren von Improvisation** (Raum 349)
- 23 **Video und improvisierte Musik** (Filmmusikstudio)

13.00 – 14.00 ..... **PAUSE**

14.00 – 14.20 ..... **DIE HOCHSCHULE ALS KLANGRAUM III:  
GEMEINSAMES IMPROVISIEREN**

14.30 – 17.00 ..... **WORKSHOPS**

- 1 **Ad-libitum-Spiel als kompositorisches Kalkül** (Raum 105)
- 4 **Circle Songs** (Raum 156)
- 5 **Contrappunto alla mente** (Raum 322)
- 6 **Darstellung eigener Erlebnisse durch Improvisation** (Raum 102)
- 8 **Improvisation als Schlüssel für das Verständnis ...** (Raum 360)
- 9 **Improvisation: Präpariertes Klavier & Alltagsgegenstände** (Raum 342)
- 11 **Improvisation im Konzertkontext** (Raum 104)
- 13 **Improvisation: Schutz des Urhebers und rechtliche Risiken** (Raum 101)
- 16 **John Zorn: COBRA** (Raum 137)
- 17 **Melodram (Videoinstallation)** (Raum 320)
- 20 **Paraphonie & Heterophonie** (Raum 103)
- 23 **Video und improvisierte Musik** (Filmmusikstudio)

17.15 – 18.00 ..... **AUSBlick: PODIUMSGESPRÄCH  
MIT VERTRETERN AUS  
HOCHSCHULE & MUSIKSCHULE**

## 1 Ad-libitum-Spiel als kompositorisches Kalkül | THOMAS MÜLLER

Obgleich der polnische Komponist Witold Lutoslawski (1913-1994) bei seiner kompositorischen Arbeit jedes Improvisieren strikt ablehnte, weist er den Interpreten seiner Werke Räume zur freien Gestaltung zu. Innerhalb festgelegter Formabschnitte werden mehrere Ausführungen gleichzeitig zu freiem Rubato-Spiel aufgefordert, ohne sich mit den Rhythmen der Mitspieler zu synchronisieren. Die sich aus dem Zusammenspiel ergebenden komplexen rhythmischen Strukturen liegen im Kalkül des Komponisten und werden erreicht, ohne die Spielfreude der einzelnen Spieler durch umständliche Notationsverfahren zu beeinträchtigen.

## 2 Basses données und Chants donnés | ROBERT BAUER

Basses données und Chants donnés sind ein Grundpfeiler innerhalb der Ausbildung in Harmonielehre und stilgebundener Improvisation am Pariser Conservatoire. In diesem Workshop soll ein Einblick gegeben werden in diese lange Ausbildungstradition, die ich während meines Erasmusjahres am Pariser Conservatoire kennenlernen konnte. Da die Übungen praktisch am Klavier stattfinden werden, richtet sich der Workshop an Interessierte mit pianistischen Grundkenntnissen.

## 3 Beethoven zwischen Improvisation und Interpretation | JANINA KLASSEN

Ultrakurzvorlesungen zum Thema können im Twitterformat, über Telefon oder als Kurztext (zu zweit oder zu dritt vis-à-vis in einer Übelzelle, am Kaffeetisch gegenüber, versteckt im Eck oder auch draußen) abgerufen bzw. entdeckt werden.

## 4 Circle Songs | DOROTHEA GÄDEKE

Das Prinzip der Circle Songs ist improvisierter Chorgesang. Es gehört zu den ältesten gesanglichen Äußerungen der Menschheit. Im Zentrum steht dabei eine Form Sozialen Singens, das auf der Gleichberechtigung und dem strukturierten Input jedes einzelnen Chorsängers beruht. Circle Songs zu singen erfordert große Wachheit und Balance zwischen der Wiederholung bestehender Strukturen und neuen spontanen Vorschlägen. Aufgrund von einfachen rhythmischen und harmonischen Patterns können sich harmonisch und rhythmisch äußerst vielschichtige Strukturen entwickeln. Für alle Interessierten, auch ohne sängerische Vorkenntnisse.

## 5 Contrappunto alla mente | HANS AERTS

In diesem Workshop steht das Kennenlernen und Ausprobieren von Techniken der improvisierten vokalen Mehrstimmigkeit im Mittelpunkt, die in Traktaten des 15. bis 18. Jahrhunderts beschrieben sind und die vor allem in der kirchenmusikalischen Praxis dieser Jahrhunderte angewandt wurden. Eine zentrale Rolle spielte das ad hoc-Singen von nicht notiertem Kontrapunkt auch in der musikalischen Ausbildung, wo es der schriftlichen Komposition oftmals vorausging.

## 6 Darstellung eigener Erlebnisse durch Improvisation | ANDREAS BACH

In diesem Kurs versuchen wir spielerisch, eigene Erlebnisse aus dem Alltag musikalisch emotional widerzuspiegeln und auszudrücken. Durch das notwendige Suchen nach Ausdrucksmitteln werden die kompositorischen Mittel sichtbar, die jeder Improvisation zugrunde liegen müssen. Der unmittelbare emotionale Zugang soll klar machen, über welche Techniken der jeweilige Teilnehmer intuitiv verfügt, und es sollen daraufhin Anregungen gegeben werden, wie er diese Ausdrucksmöglichkeiten erweitern kann.

Der Kurs richtet sich an Interessenten, die über fortgeschrittenes pianistisches Können verfügen. Teilnehmerzahl 3-4

## 7 Experiment als Interaktion: Konzeptmusik aus dem 20. Jahrhundert | COSIMA LINKE & MATHIAS HANDSCHICK

In dem Workshop sollen unter anderem Konzepte aus Christian Wolffs Prose Collection (1968) und Vinko Globokars Sammlung Individuum – Collectivum (1979 begonnen) gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Dabei handelt es sich um Konzepte, die zwischen Improvisation und kompositorischer Vorstrukturierung angesiedelt sind und einen besonderen Akzent auf die Interaktion der MitspielerInnen legen. Instrumente bitte mitbringen, andere Materialien zur Klangerzeugung werden zur Verfügung gestellt.

## 8 Improvisation als Schlüssel für das Verständnis und die Verinnerlichung musikalischer Strukturen von Bach bis Bartók

TIBOR SZASZ & JENS HAGEN WEGNER & PHILIPP TERIETE

Der Workshop wird an praktischen Beispielen eine improvisatorische Herangehensweise an Musik vermitteln. Gezeigt wird, wie Improvisation als Analyse-Werkzeug einen effizienten Weg zur Verinnerlichung und damit auch zum Auswendiglernen von Musik bieten kann.

## 9 Improvisation am präparierten Klavier und mit Alltagsgegenständen | BERNHARD WULFF & MATHIAS TRAPP

Von John Cage, dem bekanntesten Komponisten von Stücken für präpariertes Klavier, stammt der Satz »Music is about listening«. Dieser für Musiker so banalen wie lebenswichtigen Feststellung wollen wir uns in diesem Workshop widmen und dabei versuchen, sowohl dem Klavier mittels Präparierung als auch gewöhnlichen Alltagsgegenständen ungewöhnliche Klänge zu entlocken. Über einfache Improvisationskonzepte können die Workshopteilnehmer dann in musikalischer Interaktion die neu entstandenen Klangwelten musizierend erforschen.

## 10 Improvisation am Trautonium | MORITZ HEFFTER & NN

Das Trautonium ist ein Instrument, das in den 1920er und 30er Jahren von Friedrich Trautwein und Oskar Sala in Berlin entwickelt wurde. Man kann es als einen der ersten analogen Synthesizer bezeichnen. Für das Trautonium gibt es sowohl einen Kanon an komponierter und schriftlich festgehaltener Musik (Hindemith, Sala), als auch viele Tonbeispiele, die einen im weitesten Sinne improvisatorischen Einsatz des Instruments in Jazzensembles oder in der Filmmusik (z.B. Hitchcocks »Die Vögel«) belegen. Der Workshop ist einerseits eine Einführung in die klanglichen Möglichkeiten des Trautoniums. Andererseits soll die kreative Arbeitsweise mit dem Instrument im Mittelpunkt stehen. Besonders die Flüchtigkeit der Klangfarbe auf dem analogen Synthesizer macht es für die Improvisation interessant. Der Spieler muss immer sofort mit einem einmal gefundenen Klang arbeiten, da er sich nicht darauf verlassen kann, genau denselben Klang noch einmal wieder zu finden. Daraus ergibt sich eine besondere, in hohem Maße kreative spieltechnische Situation, in der der Improvisation ein hoher Stellenwert zukommt.

## 11 Improvisation im Konzertkontext | HELMUT LÖRSCHER & BOZO PARADZIK

In diesem Workshop wird die Möglichkeit thematisiert, klassische Konzerte durch die Einbeziehung von Improvisation zu bereichern, z.B. in Form einer improvisierten Konzert-Kadenz. Als Anregung werden verschiedene Ansätze improvisierter Konzertkadenzen von zeitgenössischen Interpreten (Chick Corea, Friedrich Gulda u.a.) gehört und reflektiert. Desweiteren werden grundlegende Bausteine als Voraussetzung zum Erlernen einer Konzertkadenz-Improvisation erörtert und in praktische Übungen gefasst.

## 12 Improvisation für Instrumentalisten | GUNDA GOTTSCHALK

Im Mittelpunkt dieses Lehrgangs steht das Tun. Improvisation wird solistisch, in kleinen Besetzungen und im Tutti geübt. Spielabläufe können durch graphische Notation oder mit aleatorischen Prinzipien konstruiert werden. Höraufgaben, spontanes Dirigat und vokales Musizieren ergänzen den Kurs. Der Umgang mit der freien Improvisation bietet neue Möglichkeiten, sich mit seinem Instrument vertraut zu machen, sowie neue Formen des Ausdrucks zu erlernen und darin eine eigene Persönlichkeit zu entfalten.

## 13 Improvisation, Komposition und Arrangement: Schutz des Urhebers und rechtliche Risiken | CLEMENS PUSTEJOWSKI

Der Workshop stellt in einem Überblick die rechtlichen Grundzüge des Urheberrechts dar und gibt den Teilnehmern die Gelegenheit, Fälle aus der Praxis selbst zu beurteilen. Im Mittelpunkt werden die rechtlichen Anforderungen an den Schutz von Kompositionen, Arrangements und Improvisationen ebenso wie die Rolle der GEMA und von Musikverlagen stehen. Darüber hinaus wird auch auf Details wie Bearbeitungsrechte und Bearbeitungsverbote und besondere Fragen der Digitalisierung von Musiknoten eingegangen.

## 14 Improvisieren mit experimentellem Zugang | JAKOBA MARTEN-BÜSING & JAN ESRA KUHL

Dieser Workshop lädt die Teilnehmer ein, sich beim Improvisieren (und durch das Improvisieren) ganz bewusst auf unvertrautes musikalisches Terrain zu begeben. Das soll nicht nur für spieltechnische Aspekte gelten, sondern auch dazu anregen, Hörgewohnheiten zu befragen. Der Workshop ist offen für alle Instrumente (eigene Instrumente bitte mitbringen!). Tastenspieler sind eingeladen, im Rahmen des Workshops einmal die besonderen Klangmöglichkeiten einer Orgel experimentell zu erkunden.

## 15 Improvisieren mit Live-Elektronik (für alle Instrumente) | ELENA CHEAH & AXEL KÜHN & RALF SCHMID

Die Verfremdung akustischer Instrumente mittels Live-Elektronik ist heutzutage ein nicht mehr wegzudenkendes Element von improvisierter Musik. Dabei wird die Elektronik quasi zu einem Zweitinstrument, mit und auf dem man ebenso improvisatorisch spielen kann. Das Wechselspiel mit den akustischen Klängen kann neue künstlerische Inspirationen freisetzen. In diesem Workshop werden die vielfältigen Möglichkeiten von Live-Elektronik an verschiedenen Instrumenten vorgestellt und gemeinsam mit den Teilnehmern ausprobiert.

## 16 John Zorns Improkonzept für frei improvisierende Ensembles: COBRA | HANS SCHNEIDER & FLORIAN VOGT

COBRA ist ein 1984 entstandenes game piece für ein Ensemble von 10-13 Spielern. Game pieces sind Stücke, bei der ein in Instrumentierung und Anzahl der Musiker variables Ensemble durch vom »Dirigenten« hochgehaltene Karten »Anweisungen« erhält, die von den Musikern spontan interpretiert und umgesetzt werden. Das Besondere ist also, dass es weder Noten gibt noch konkrete inhaltliche oder musikalische Anleitungen, sondern nur ein umfangreiches Set an Spielregeln, durch die die freie Improvisation strukturiert wird. Der »Dirigent« ist als Spielleiter selbst Teil des Spiels. Vor jeder Aufführung des Spiels sind die konkreten musikalischen Abläufe sowie das konkrete musikalische Endergebnis ganz verschieden. Insbesondere ist der musikalische Stil nicht festgelegt: von Alter Musik bis zu Jazz ist alles möglich! Eingeladen sind also alle Instrumentalisten und Sänger jeglicher Stilrichtung. Instrumente bitte mitbringen.

## 17 Melodram mit improvisierter Klavierbegleitung (Theodor Fontane: »John Maynard«)

REGINA DAHLEN Rezitation (als Gast), SEBASTIAN BAUSCH Improvisation am Klavier

Videoausschnitt eines Vortragsabends der Klasse Prof. Christoph Sischa vom 2. Juli 2010

## 18 Mit dem Sichtbaren ins Unvorhersehbare | PSI-HSIEN CHEN

Grafische Partituren und ihre praktische Umsetzung sind das Thema dieses Workshops. Ihr reiches historisches Spektrum wird ebenso untersucht wie eine zeitgemäße, immer wieder neue Interpretation. Hiermit ist gemeint, den Geist der Improvisation (von improvisis – unvorhersehbar) zu beleben, der sich freiwillig den sichtbaren Zeichen der Partitur als Quelle der Inspiration aussetzt. Der Workshop richtet sich an alle interessierten Instrumentalisten. Instrumente bitte mitbringen!

## 19 moving phrases | CAMILLE SAVAGE-KROLL & SUSANNE KITTEL & EMMA-LOUISE JORDAN

Phrasen sind in der Sprache, in der Musik und in der Bewegung sinnhafte Einheiten. Ausgehend davon setzen wir uns in diesem Workshop experimentell mit der Improvisation über vorgegebene und selbstgebildete Phrasen auseinander und fügen diese gestalterisch zu neuen Sinneinheiten zusammen. Bitte Instrumente mitbringen!

## 20 Paraphonie und Heterophonie | OTFRIED BÜSING

Paraphone Techniken (Parallelgeführte Stimmen) standen am Beginn der Ausfaltung der Einstimmigkeit in die Mehrstimmigkeit (mittelalterliches Parallelorganum) und haben wieder seit dem Impressionismus (Mixturtechniken) bis in unsere Tage (z. B. »dirty unison« bei Ligeti) eine große Bedeutung als satztechnisches Prinzip. Die Heterophonie (»Andersstimmigkeit« im Sinne von Simultanvarianten) spielt in usuellem improvisierter Mehrstimmigkeit eine große Rolle; sie ist weit verbreitet und gewissermaßen zeitlos. Auch vom Barock bis zur Romantik finden wir sie als integriertes Satzverfahren. Paraphonie und Heterophonie eignen sich vorzüglich zum instrumentalen Improvisieren abseits intendierter Stilkopien, auf der Basis melodischer Vorlagen, verschiedener Skalen oder Modi oder auch vollkommen frei. Es gibt eine reiche Palette von Möglichkeiten zum Ausprobieren. Bitte Instrumente mitbringen!

## 21 Pop-Songs improvisieren | JOHANNES SÖLLNER

Stell Dir vor, du stehst auf der Bühne und du kennst weder Text noch Töne des Songs, den du gleich singen wirst! Liebes-Schnulze, rockige Power-Nummer oder doch eher der entspannte Sommersonnenschein-Reggae? Dazu gibt es verschiedene Techniken aus dem Improvisationstheater, die relativ einfach und schnell zu erlernen sind. Im Workshop werden wir diese Techniken sofort praktisch in der Gruppe üben. Da auch improvisatorisch mit Sprache gearbeitet wird, sind gute deutsche Sprachkenntnisse notwendig. Als Teilnehmer sind ausdrücklich auch Nicht-SängerInnen willkommen. Maximalteilnehmerzahl: 12

## 22 Simulieren von Improvisation | ROBERT HILL

Von D. G. Türk (Klavierschule, 1789) erfahren wir, dass es beim Cadenza-Vortrag weniger darauf ankommt, dass eine Kadenz tatsächlich improvisiert wird (Er rät sogar davon ab!), sondern dass das Publikum glaubt, dass sie improvisiert wurde. Die Hinweise, die laut Türk für das Publikum maßgeblich sind, haben in erster Linie mit der Taktfreiheit im Kadenz-Vortrag zu tun. Diese Spur werden wir verfolgen ...

## 23 Video und improvisierte Musik | THOMAS WENK & Kompositionsstudierende: PABLO BELTRAN, CARLOS CARDENAS, DANIEL CHERNOV, SARAH LOPEZ, YELEEN CHOI

In diesem Workshop geht es um die musikalische Auseinandersetzung mit Bildmedien. Wir werden verschiedene Möglichkeiten der Improvisation zu ausgewählten Kurzvideos mit Instrumenten erproben und die Ergebnisse diskutieren. Alle TeilnehmerInnen, die sich an der Vorbereitung mit Wünschen oder Ideen beteiligen möchten, sind dazu eingeladen und können per mail Kontakt aufnehmen mit thwenk@web.de.